

Ostermann Heinz
Sportdirektor

27.02.2011

STAATSMEISTERSCHAFT
allgemeine Klasse Männer im gr.röm. Stil
Mörbisch / Steinbrunn
26.02.2011

Ein Bericht aus der Sicht des Sportdirektors.

Licht und Schatten bei den Staatsmeisterschaften

Nationale Meisterschaften bilden für alle Kaderathleten, aber auch für Sportler die keinen Kaderstatus mehr haben wollen und auch für jene, die aus Lust am Ringen teilnehmen, einen Höhepunkt in einem Sportjahr.

Die Beweggründe zur Teilnahme und ein entsprechendes Engagement sind daher sehr unterschiedlich.

Wenn wir Charaktere von Wettkämpfen formulieren, findet jeder Teilnehmer einen Überbegriff für Seine Motivation.

Eine reduzierte Fassung gibt den Blick vor allem auf PRESTIGEWETTKAMPF und QUALIFIKATIONSWETTKAMPF frei, wenn auch Aufbau-, Test- und Überprüfung eine gewisse Rolle spielen.

Neben der persönlichen Motivation des Einzelnen, setzen die Auseinandersetzungen aber in der Konkurrenz von Vereinen und Landesverbänden (mit allen dort Engagierten und Verantwortlichen) sowie den Sportlern nahestehenden Personen mächtige Emotionen frei.

Eine Notwendigkeit, die als „Treibstoff“ betrachtet werden kann.

Am Mattenrand in Steinbrunn haben sich Sportler, Trainer und Verantwortliche bei Ihren lautstarken Unterstützungen so in Gruppen platziert, wie die Kräfteverhältnisse im ÖRSV zutage treten.

WALS	43 P.	10 TN
GÖTZIS	28 P.	10.TN
INZING	18 P.	6 TN
MÖRBISCH	11 P.	4 TN

Sowohl die Teilnehmerzahl oben genannter Vereine, als auch die Punkte für die Mannschaftswertung der Staatsmeisterschaft spiegeln das Kräfteverhältnis im ÖRSV wieder.

Auch AKSÖ Leonding, KSV Söding, AC Hörbranz und AC Vorwärts Graz waren mit vier Startern vertreten.

Insgesamt haben sich 13 Vereine mit 57 Startern an der Österreichischen Meisterschaft beteiligt.

55 kg	4 Teilnehmer	84 kg	6 Teilnehmer
60 kg	6 Teilnehmer	96 kg	11 Teilnehmer
66 kg	9 Teilnehmer	120 kg	8 Teilnehmer
74 kg	13 Teilnehmer		

Drei Vereine stellten Staatsmeister.

Während der A.C. Wals 5 Titel erringen konnte, haben Inzing und Götzis je einen Titel erkämpft.

Bei einer groben Betrachtung der Gewichtsklassen im Hinblick auf bevorstehende und künftige internationale Aufgaben in der allgemeinen Klasse im klassischen Stil, zeigt sich folgendes Bild:

Die Klassen 55 und 60 kg sind auch im vorolympischen Jahr 2011 Durchgangsklassen für Nachwuchsringer.

Es ist nicht abzusehen, wann sich ein Sportler, der alle leistungsbestimmenden Faktoren für eine internationale Karriere aufweist, mit einer Tendenz zum Halten des erforderlichen Körpergewichtes herausbilden wird.

Sportler mit den somatischen Grundvoraussetzungen wie H. Mühlbacher sind nicht in Sicht.

Die oberen Gewichtsklassen 96 kg (11 TN) und 120 kg (8 TN) sind von der Anzahl der Starter erstaunlich „ Gut „ besetzt, jedoch lassen sich keine Perspektiven für eine internationale Karriere ausmachen.

In den mittleren Gewichtsklassen kämpfen mehrere Sportler gleichstark um die Rangfolge.

Außer Mühlbacher und Hrustanovic gab es keinen sicheren Anwärtler auf den Staatsmeister, was die Wettkämpfe spannend gemacht hat.

In der Klasse bis 66 kg waren vier Kadersportler am Start.

Der zwischenzeitlich in der allgemeinen Klasse etablierte Alwin Geiger (EM-Kandidat allgemeine Klasse für Dortmund) konnte in keiner Hinsicht überzeugen.

Stefan Toth hatte das Gewichtmachen offensichtlich nicht verkräftet. Er ist trotz HSZ

Zugehörigkeit und hierdurch guter Trainingsbedingungen unter Seinen Möglichkeiten geblieben.

Der Drittplatzierte der ÖM 2010 B. Puffer (auch technisch bester Ringer der ÖM 2011) hatte die beste „ Tagesform „. B. Puffer hatte im Vergleich zu Geiger und Toth, trotz krankheitsbedingter Störungen des Gesamtprozesses, das Gewichtmachen am besten verkräftet.

Neben einer erkennbaren Stilverbesserung konnte er seine Schnelligkeitsfähigkeiten gewinnbringend einsetzen.

Man darf jetzt schon auf die Auseinandersetzung Puffer gegen Toth bei den bevorstehenden Juniorenmeisterschaften gespannt sein !

Simon Draxl wurde verdienter Zweiter. Er hatte den Kaderathleten alles abverlangt.

In der Klasse bis 74 kg sind 14 Athleten über die Waage gegangen.

Auch hier waren vier Kaderathleten vertreten die zu den Stammringer in der 74 kg Klasse gehören.

B-Kader Marchl F. / B1 Wagner M. / B1 Schwital S. / S-Kader Matic T.

P. Häusle C-Kader in der 66 kg Klasse ist in 74 kg aufgestiegen.

Er ist unplatziert geblieben.

Der Vorjahreserste Marco Nigsch und sein Endkampfgegner 2010 Christoph Marte sind leider nicht angetreten. Mathias Kathan ist aus der 66 kg Klasse in die 74 kg Klasse aufgestiegen.

Zwei weitere „ Altmeister „ Schindler Marco und Dravits Thomas (eher Freistilspezialisten) haben sich gut in Szene gesetzt.

Insgesamt kam es zu sehr interessanten, aufschlussreichen Auseinandersetzungen. Die Kampfergebnisse waren teilweise äußerst knapp und auch durch Überraschungen geprägt. So hatte Wagner gegen Yüksel keine Chance, Wie eng Sieg und Niederlage beieinander liegen war auch im Kampf Marchl – Wagner zu erkennen. Die ausgeglichene Auseinandersetzung im Kampf um den Staatsmeistertitel zwischen F. Marchl und M. Kathan konnte Marchl durch eine s.g. Bodenkombination Heben-Drehen am Ende der zweiten Runde für sich entscheiden. Gerne hätte ich von Marchl seine Nahkampfstärke im Turnierverlauf, mit Würfe über die Brust, deutlicher erkennen können. Sein taktisches Konzept, verletzungsfrei Staatsmeister zu werden muss allerdings akzeptiert werden. Im Fall Marchl sind gleich vier Wettkampfcharaktere zu erkennen.

1. Prestigewettkampf,
2. Qualifikationwettkampf für die EM in Dortmund,
3. Test- Überprüfung der Belastbarkeit in allen leistungsbestimmenden Faktoren,
4. Leistungsaufbau.

Hierdurch ist ein enormer emotionaler, psychischer und physischer Belastungsgrad gegeben, den Marchl souverän bewältigt hat.

Insgesamt würde es der ÖRSV begrüßen, wenn alle Gewichtsklassen ähnlich gut besetzt wären.

In der 84 kg Klasse waren die Titelprognosen, nach dem Aufstieg von Amer Hrustanovic in 96 kg auf den Altmeister Hannes Haring und den jungen Daniel Gastl festgelegt.

Gleich im ersten Kampf kam es zu der mit Hochspannung erwarteten Auseinandersetzung.

Aus meiner Sicht waren die Siegmöglichkeiten, wenn auch durch sehr unterschiedliche Voraussetzungen, gleich.

Gastl, in einem straffen Trainings- und Wettkampfprozess und mit deutlichen Hinweisen auf seine Leistungsfähigkeit aus seinem letzten Kadettenjahr 2010 durch Superleistungen bei den EM. Hierbei hatte Er die Bronzemedaille nur knapp verfehlt.

Haring, ohne Vorbereitung auf den Wettkampf, offensichtlich im Vertrauen auf Routine und Wettkampferfahrung aus einer langen Karriere.

8 X Staatsmeister und drei EM sowie drei WM Teilnahmen in der allgemeinen Klasse und unzähligen internationalen Turnieren.

Was aber kann Routine gegen jugendlichen Elan und Dynamik, im Verbund mit enormen Willensqualitäten ausrichten ?

Das Ergebnis war zwar knapp aber nicht unverdient zu Gunsten Gastl, mit der klaren Erkenntnis aus dem Umfeld, dass Fleiß und Beharrlichkeit letztlich doch zum Erfolg führen und auch ohne finanzielle Gewinne ein schöner Lohn für Zielstrebigkeit und Entbehrungen ist.

Wer bitteschön ist in der heutigen, schillernden Welt noch zu den Anstrengungen bereit, die Erfolge über den Vereinsrahmen hinaus ermöglichen ?

Im Übrigen können wir in der national schwach, international jedoch sehr stark besetzten Gewichtsklasse, neben Amer Hrustanovic und Daniel Gast keine Sportler ausmachen, die aktuell eine internationale Karriere anstreben.

Durch Verletzungen, welche sich Gastl **und** Hrustanovic im Vorfeld der ÖM (Trainingslager in Ungarn) zugezogen hatten war nicht abzusehen, dass beide Sportler im Vollbesitz der optimalen Leistungsfähigkeit bei der ÖM, zu einem Leistungsvergleich antreten können, bzw. ein Start überhaupt möglich ist.

So gesehen gab es keine Veranlassung auf einen Leistungsvergleich der beiden Hochleistungssportler zu drängen.

Amer ist mit Wissen des ÖRSV in 96 kg gestartet.

In der 96 kg Klasse findet sich eine brisante Mischung, die Leistungsfähigkeit und die Altersstruktur betreffend, jedoch ohne aktuellen internationalen Anspruch.

Der Hoffnungsträger des ÖRSV auf eine Medaille bei EM und WM sowie das Erreichen der Olympiaqualifikation für London heißt Amer Hrustanovic.

Sein Start in 96 kg ist neben ober geschildertem Sachverhalt auch eine logische Folge auf eine wirksame Prozessgestaltung (Training und Wettkämpfe) im Vorfeld der EM und die gleichzeitige Verpflichtung des ÖRSV, potentielle Medaillenkandidaten bei HWK in Topform an den Start zu bringen.

Einzigster ernstzunehmender Konkurrent für Amer Hrustanovic um den Titel in 96 kg war Lukas Hörmann.

Leider hat L. Hörmann die Auseinandersetzung mit Hrustanovic und der möglichen, sowie erforderlichen Test- und Qualifikationsmöglichkeit, im abtrainierten Zustand, für die EM nicht angenommen obwohl das Limit 96 kg beim Vorwiegen erbracht war.

Durch den Aufstieg Hrustanovic in 96 kg ist Hörmann Opfer einer schlechten Beratung geworden und auch aus persönlicher Verärgerung in 120 kg gestartet.

In dieser Klasse besteht jedoch keine Perspektive für Hörmann, da das aktuelle Körpergewicht „ lediglich „ 107 kg aufweist.

Während 107 kg für das Superschwergewicht nicht ausreichend sind, ist dieses Körpergewicht für die 96 kg Kategorie **erheblich zu viel**.

Die eingangs angedeutete interessante Mischung wird neben Amer Hrustanovic durch den Juniorenringer Frank Kevin und den Senior Franz Pitschmann komplettiert.

Die 96 kg Klasse stellt sich in sich, als ähnlich stark dar ohne internationale Ansprüche anzumelden.

Bei einem zielgerichteten, systematischen Prozess, könnte Frank Kevin in einem mittelfristigen Zeitraster möglicherweise auch international in Erscheinung treten.

Von seinen technischen Möglichkeiten für den gr.röm. Ringkampf bin ich überzeugt.

Das Superschwergewicht hat sich international dreifach positiv verbessert.

- das Erscheinungsbild der Konkurrenten,
- Anzahl Starter,
- Technik / Kondition.

So gesehen finden sich im Bereich des ÖRSV aktuell leider keine Kandidaten, welche über den Vereinsrahmen und Verbandsrahmen hinaus, für eine internationale Karriere Ansprüche anmelden.

Dennoch stellen die nationalen Titelkämpfe ein erstrebenswertes Ziel dar, was durch acht Konkurrenten und sehr engagiertes Ringen um die Platzierungen unterstrichen wurde.

Am Ende war der Routinier Radovan Valach der Glückliche.

Während bei den Titelkämpfen 2010 Frühwirt Mario, Posch Daniel und Riederer Klaus die Plätze eins bis drei belegten, haben sich in 2011 Radovan Valach und Lukas Hörmann neu in die Siegerliste eingetragen.

Posch Daniel hat seinen zweiten Platz aus 2010 erfolgreich verteidigt, was ihn offensichtlich nicht zufrieden machte.

Ein Dankeschön an die schweren Männer, die sich auf nationaler Ebene eindrucksvoll engagiert haben und es hoffentlich weiterhin tun.

Sonstige Randbemerkungen :

- ➔ Die Gruppenbildung am Mattenrand und das hochengagierte „ Unterstützen „ bei Auseinandersetzungen von Sportlern der eingangs erwähnten Vereine, als unbarmherzige Konkurrenten zeigt, dass das Ringen um Erfolge im Vereinsrahmen des ÖRSV einen hohen Motivationsgrad hat und mächtige Emotionen freisetzt, was sich äußerst positiv auf die Wettkämpfer und Ihre Leistungsbereitschaft überträgt.

In solchen Momenten lassen sich die persönlichen, individuellen „Leistungs-limits „ der Sportler ausmachen, welche Sie bei internationalen Einsätzen abrufen und einsetzen müssen um konkurrenzfähig zu werden.

Hier setzen wir den Anspruch an die Sportler an, die Ihre Vereine, den ÖRSV und Ihr Land bei internationalen Turnieren und EM / WM würdig und erfolgreich vertreten sollen.

Die Differenz zwischen dem Engagement bei Vereinsmaßnahmen mit meist lösbaren Aufgaben oder 50 : 50 und Maßnahmen der Nationalmannschaft, in den Köpfen als unlösbare Aufgaben manifestiert, ist erheblich.

Nur Kämpfer wie Hrustanovic, Gastl, Marchl, Wagner und Puffer können Ihr Vereinsengagement auch in den Bereich der Nationalmannschaft einbringen.

Das soll nicht heißen, dass es nur die eben genannten mit den erforderlichen, besonderen Fähigkeiten gibt. Sie sind jedenfalls erkennbar.

Auf weitere Kandidaten mit einem ähnlichen „ Strickmuster „, warten wir !!

- ➔ In der allgemeinen Beurteilung des gr.röm. Stils, lassen sich im Kaderbereich leichte stilistische Verbesserungen erkennen.
Die Kampfhaltung ist bedingt aufrechter geworden, das Bestreben den Nahkampf zumindest anzustreben ist erkennbar, der Kampf über die Arme ist nur flüchtig, eher nicht zu beobachten.
Das „ Aufziehen „ als Vorstufe zum Nahkampf, basiert nur auf dem direkten Weg unter die Arme des Gegners.
Standbeinbelastungen nach beiden Seiten und Umsetzen nach hinten sind nicht einmal ansatzweise zu registrieren.
Gleiches gilt für Würfe über die Brust.
Die Feststellungen unterstreichen, dass nur leichte Verbesserungen eingetreten sind.
Der Bodenkampf ist ausgeglichen. D.h. Techniken als Obermann wie Heben und Werfen, Heben und Drehen oder Drehen sowie Seitenausheber kommen erfolgreich zu Anwendung.
Ebenso werden die Angriffe, Techniken des Obermanns aber auch durch geeignete Gegenmaßnahmen verhindert bzw. neutralisiert.
- ➔ Konditionsmängel waren nur in Einzelfällen kampftentscheidend.
- ➔ Es gab keine zweifelhaften Kampfrichterentscheidungen mit verzerrten Ergebnissen. Die Kämpfe wurden den Regeln entsprechend souverän über die Runden gebracht.
- ➔ Der URC Mörbisch als Ausrichter, hat mit einer erfahrenen Mannschaft für eine reibungslose Veranstaltung unter hervorragenden Hallen- und Restaurationsbedingungen ein Lob verdient.
- ➔ Der Ordnungsdienst und der medizinische Dienst hat funktioniert. Beide Dienste waren wenig beansprucht.
- ➔ Das Interesse des ORF wird als gutes Zeichen bewertet.
- ➔ Das Zuschauerinteresse hielt sich in Grenzen.

Heinz Ostermann
für den ÖRSV
immer mit dem Blick nach vorne!